1. Öffentliche Gebäude bauen für die Zukunft – mit Schweizer Holz

Bauten aus Holz sind im Aufwind und stossen vermehrt auch bei den öffentlichen Bauherren (ÖBH) auf reges Interesse. Mit gutem Grund, denn der nachwachsende CO_2-neutrale Rohstoff und Energieträger Holz verfügt über herausragende Eigenschaften. Holz aus Schweizer Wäldern steigert zudem die regionale Wertschöpfung und sichert Arbeitsplätze. Die Vereinigung staatlicher und kommunaler Leiter Immobilien (VSLI) ermutigt deshalb die Immobilienverantwortlichen der öffentlichen Hand, vermehrt Schweizer Holz bei Um- und Neubauten einzusetzen.

Holzbauten liegen im Trend – nicht nur wegen der Behaglichkeit und des angenehmen Raumklimas. Das Bewusstsein für gesundes Bauen und Wohnen steigt. Energieeffizienz sowie Klima- und Umweltschutz stehen dabei im Vordergrund. Holz ist ein natürliches und nachwachsendes Hightech-Material: energieeffizient, klimaschonend, ökologisch, nachhaltig und gesund. Es ist deshalb nicht überraschend, dass vor allem bei Wohnsiedlungen, Mehrzweckhallen, Asylzentren, Alters- und Pflegeheimen, Werkhöfen, Gewerbe- und Büroräumlichkeiten sowie Schulhäusern vermehrt Holz- und Mischbauten entstehen.

Die VSLI setzt sich für mehr öffentliche Gebäude aus Schweizer Holz ein

«Ein Umdenken findet statt. Das Bauen mit Holz – vor allem mit Schweizer Holz – kommt dennoch viel zu selten zum Zug», erklärt Albert Schweizer, Präsident der Vereinigung staatlicher und kommunaler Leiter Immobilien (VSLI). Die VSLI setzt sich seit 2014 mit diversen Aktionen für mehr öffentliche Gebäude aus Schweizer Holz ein. Seit Juli 2018 wird sie vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) unterstützt. Zusammen mit Partnern und Akteuren aus der Holzwertschöpfungskette bietet die VSLI Veranstaltungen an, die einerseits das Wissen um Holzbauten fördert und andererseits dem Erfahrungsaustausch und Netzwerken dienen. Der nächste Anlass findet am Freitag, 20. März 2020, während der Immo-Messe St. Gallen statt (siehe Kasten).

Aus Erfahrungen lernen

Eine im Herbst 2018 durch das VSLI durchgeführte Umfrage ergab, dass sich die Mehrheit der befragten Liegenschaftsverantwortlichen (ÖBH) mehr Informationen, vor allem Anweisungen über Ausschreibungen sowie mehr Best-Practice-Beispiele inklusive Kosten und Preisvergleiche wünschen. «Wir sehen kostenseitig keine Nachteile von Holz gegenüber Beton – weder bei den Baukosten noch beim Unterhalt», betont Beat Hirs, Gemeindepräsident von Rorschacherberg.

Ein Kindergarten aus Holz, der bis heute nicht nur Kinder begeistert

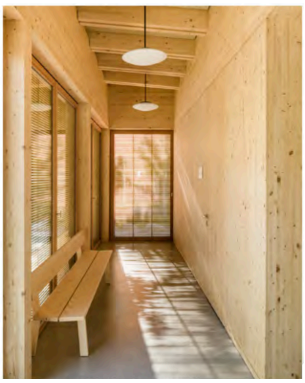
An bester Lage mit Sicht auf den Bodensee entstand im Jahr 2017 der Kindergarten Wildenstein in Rorschacherberg. «Der Bau ist funktionell und optisch sehr ansprechend ausgefallen. Ein richtiges Bijou», so Hirs. Nicht umsonst gewann der 4,4 Millionen Franken teure Neubau den «Prix Lignum». Architektonisch fallen die feingliedrige Fassade und Transparenz auf, welche an einen Schmetterling erinnern. Der hohe Holzanteil sowie die grossen Fensterfronten sorgen für eine gute Atmosphäre und ein angenehmes Raumgefühl. An Sonnentagen heizen sich die Innenräume jedoch rasch auf, was sich als eine Herausforderung für die Bauherren entpuppte. Der Gemeindepräsident ist dennoch überzeugt von den verwendeten Materialien: «Holz eignet sich zwar nicht als Kältespeicher und hat

in dieser Hinsicht einen Nachteil gegenüber Beton. Dafür ist Holz aber von der Öko- und Energiebilanz dem Beton gegenüber massiv überlegen.» Aktuell ist die Aufstockung eines Schulgebäudes mit einem Holzbau geplant, denn Holz ist leicht und die Bauzeit ist kurz, da vorgefertigte Bauteile verwendet werden. Die Projekte werden stets mit Holz ausgeschrieben – mit Option von Schweizer Holz. Ein wichtiger Punkt, damit Schweizer Holz überhaupt zum Einsatz gelangen kann. Die Gemeinde Rorschacherberg nutzt die regionale Wertschöpfung. Da sie nur über wenig Wald verfügt, beschafft sie sich das Holz regional. Lange Transportwege aus dem Ausland entfallen auf diese Weise.

Ein Werkhof mit Holz aus eigenem Wald

Die Stadt Schlieren verfügt hingegen über einen grossen Waldbestand, dennoch war es keine Selbstverständlichkeit, dass für den Bau des neuen Werkhofs Schlieremer Holz verwendet wurde. Die Stadt Schlieren hatte sich trotz höherer Kosten bewusst für ein nachhaltiges und ökologisches Material mit regionaler Wertschöpfung entschieden. Das Stimmvolk unterstützte dies mit grosser Stimmenmehrheit. Zudem wird das Dach des Werkhofs für die Gewinnung von Sonnenenergie genutzt. Bereits für den Bau des Hauptgebäudes im Jahr 2003 verwendete die Stadt Schlieren einheimisches Holz aus dem eigenen Wald. «Zwar müssen Vergabestellen rechtliche Rahmenbedingungen des öffentlichen Beschaffungswesens beachten, aber es lohnt sich, den Einsatz von Schweizer Holz zu prüfen und aktiv zu fördern», ist Albert Schweizer überzeugt.

Neubau Schulhaus mit Kindergarten, Wildenstein	
Bauherrschaft:	Gemeinde Rorschacherberg/SG
Verfahren:	Öffentlicher Wettbewerb
Bauzeit:	April 2016 bis Juli 2017
Baukosten total:	4,4 Mio. CHF (inkl. Umgebung mit Spielplatz, Parkplatz und Strassenanteil)
Gebäudegrösse:	46 m × 16 m / 3’000 m^3 / eingeschossig
Architektur:	Jaeger Koechlin Architekten, Basel
Holzbauingenieur:	Pirmin Jung Ingenieure AG, Sargans
Energie:	Schulgebäude im Minergie-Standard
Schweizer Holz:	Gesamtobjekt aus Schweizer Holz (Zertifikat HSH)



Der Kindergarten Wildenstein aus Holz überzeugt Erwachsene und Kinder gleichermassen. (Fotos: Roman Keller)

Erweiterungsbau Werkhof	
Bauherrschaft:	Stadt Schlieren
Ausführung:	2017
Baukosten total:	2,5 Mio. CHF
Grundstückgrösse:	12’500 m^2
Bauvolumen:	3’359 m^3
Generalunternehmer:	Suisseplan Ingenieure AG, Zürich
Holzbau:	Kifa AG, Aadorf
Holzherkunft:	Schlieremer Wald (71,36 m^3 Konstruktionsholz, 37,69 m^3 Brettschichtholz, 487,63 m^3 Fassadentäfer)

Der Werkhof der Stadt Schlieren, Neubau von 2003 (Foto: Claudia Minder)

Erweiterungsbau von 2017 (Foto: Claudia Minder)

Neuhausstrasse 33 • 8142 Uitikon
044 590 59 00 • becker@buchstaeblich.ch • buchstaeblich.ch

Vereinigung staatlicher und kommunaler Leiter Immobilien (VSLI)
Die VSLI ist die bedeutendste Vereinigung für Immobilienverantwortliche der öffentlichen Hand in der Deutschschweiz. Zu ihren rund 80 Mitgliedern zählen Kantone, Städte und Gemeinden. Seit 1949 vernetzt sie ihre Mitglieder, sorgt für einen aktiven Erfahrungsaustausch und unterstützt mit Best-Practice-Beispielen, Checklisten und Adressen.
Weitere Informationen: www.vsli.ch

Events zum Thema «Mehr öffentliche Gebäude aus Schweizer Holz»
Zusammen mit Partnern aus der Holz-Wertschöpfungskette organisiert die VSLI dieses Jahr zwei Anlässe zum Thema «Mehr öffentliche Gebäude mit Schweizer Holz». Der erste Event findet am Freitag, 20. März 2020 im Rahmen der Immo-Messe St. Gallen statt. Anfangs September 2020 ist ein weiterer Anlass in der Region Biel geplant. Programm und Anmeldung: www.vsli-events.ch

Hilfreiche Links
VSLI: www.vsli.ch/holzbauten/
Lignum: www.lignum.ch
Label Schweizer Holz: www.holz-bois-legno.ch
KBOB: www.kbob.admin.ch (für Holzrechner und ab Frühjahr 2020 Anleitung zur Umsetzung des revidierten Beschaffungsrechts)
BAFU: Aktionsplan Holz
www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wald/fachinformationen/strategien-und-massnahmen-des-bundes/aktionsplan-holz.html

Ausbildung
Berner Fachhochschule: CAS Bauen mit Holz
www.bfh.ch/de/weiterbildung/cas/bauen-holz/

Best-Practice-Galerie
www.holz-objekte.org